

„Schmidt-Stiftung Jugend und Sport“ zieht Zehn-Jahres-Bilanz:

Unterzeichnung der Kooperation mit der „Wolfenbütteler Heimatstiftung“

Wolfenbüttel. Eine herausragende Bilanz zum zehnjährigen Bestehen der „Schmidt-Stiftung Jugend und Sport“ zogen gestern im „Fritz-Bebenroth-Haus“, dem WSV-Vereinsheim, die beiden Stifter Armin und Wilhelm Schmidt. Rund 180.000 Euro wurden bisher für Förderungen zur Verfügung gestellt. Hierzu gehörten insbesondere Schulsozialprojekte und der Bürgerwald in Salzgitter-Thiede. Für Wolfenbüttel standen die Unterstützungen des WSV von 1921 sowie der Arbeitwohlfahrt mit vielfältigen Projekten im Vordergrund. Auch das „Salawo“ in der Auguststadt erhielt Stiftungsgelder als Integrations- und Stadtteilstätte.

Eingeladen hatte die „Schmidt-Stiftung Jugend und Sport“ zur Zehn-Jahres-Bilanz vom Wolfenbütteler Schwimmverein Rainer Porath, Nina und Detlef Justen. Seitens der AWO waren Gabriele Siebert-Paul, Natalie Weidner, Nicola Pöckler und Ulrich Hagedorn vertreten. Aus dem Stiftungskuratorium wurde Ex-Staatssekretär Jörg Röhmnn willkommen

geheißen. Axel Gummert vertrat als Vorsitzender die „Wolfenbütteler Heimatstiftung“ und Stadtrat Thorsten Drahn die Kommune. Rainer Porath stellte die aktuelle WSV-Initiative gegen die hohen Nichtschwimmerzahlen vor. Mittlerweile werden dank der guten Zusammenarbeit zwischen der

„Der Startpunkt ist gesetzt und die Initiative wird weiter wachsen. Aufgrund der vorhandenen Schwimmfläche und den gebündelten Kräften werden wir erfolgreich gegen die erschreckend hohe Nichtschwimmerquote arbeiten“, so ein sichtlich zufriedener Porath.

men der vergangenen Jahre im Rahmen der Flüchtlingshilfe und Migrationsarbeit.

Hier konnten dank der finanziellen Zuwendungen durch die „Schmidt-Stiftung“, „Wolfenbütteler Heimatstiftung“ und der „Curt Mast Jägermeister Stiftung“ vor allem Kinder, Jugendliche und Migrantinnen gezielt gefördert werden.

Zum Abschluss unterzeichneten Wilhelm Schmidt und Axel Gummert die Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Stiftungen. Ziele sind hierbei ein gegenseitiger Informationsaustausch über Stiftungskultur, Förderaktivitäten, Kapitalanlagen und -strategien sowie die Zukunftsplanung. Die Stiftungen bleiben selbständig, arbeiten jedoch in einzelnen Projekten zusammen. Hintergrund ist eine größere Effizienz des Mitteleinsatzes und damit ein besserer Erfolg in einzelnen Projekten. Vor allem im Schwerpunktbereich Wolfenbüttel ist damit mehr im Interesse der gemeinsamen Ziele für die Kinder- und Jugendförderung zu erreichen.



Natalie Weidner (l.) und Nicola Pöckler berichteten über das „Salawo“ in der Auguststadt.

Stadt und den erhaltenen Stiftungsgeldern rund 300 Kinder und Jugendliche in der Schwimmschule und den Kursen betreut.

Für die AWO erläuterten Gabriele Siebert-Paul, Natalie Weidner und Nicola Pöckler die umfangreichen und zielgerichteten Maßnah-



Die Kooperationsvereinbarung zwischen der „Schmidt-Stiftung Jugend und Sport“ sowie der „Wolfenbütteler Heimatstiftung“ unterzeichnen Wilhelm Schmidt und Axel Gummert.